

(Kultusminister Bud.)

(A) zu geordneten und ruhigen Zuständen kommen. Wenn unser Wirtschaftsleben wieder aufblüht, wenn wir mit all unseren Nachbarstaaten in Frieden leben und unserer Tätigkeit nachgehen können, dann werden die Einnahmen, die daraus fließen, die Staatskasse wieder füllen, dann wird die Leidenschaft und die Bitternis, die jetzt alle beeinflusst und auch die Arbeit im Kultusministerium ungemein schwierig macht, verschwinden, und dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo wir die Wünsche der Lehrer in bezug auf eine gerechtere Einreihung in die Besoldungsordnung erfüllen können, ohne an dem finanziellen Gleichgewicht des Staates zu rütteln. Persönlich erkläre ich, daß ich die Besoldung der Lehrer für unwürdig halte, aber ich will erklären, daß ich den Ausspruch des Herrn Abgeordneten Claus, daß 30 Jahre petitioniert und nichts erreicht worden ist, als eine Erleichterung, als eine Entschuldigung für die Zeit meiner Tätigkeit gern entgegennehme, denn das haben Sie wohl anerkannt, daß in den 30 Wochen doch etwas erreicht worden ist.

(Lebhafter Beifall.)

(Zuruf bei den Demokraten: Wir haben jetzt auch noch nichts!)

Präsident: Zur Geschäftsordnung hat das Wort (B) Frau Abgeordnete Salinger.

Abgeordnete Frau Salinger: Ich beantrage die Besprechung der Interpellation unter Punkt 5 der Tagesordnung.

Präsident: Will die Kammer die Besprechung beschließen? — Einstimmig.

Nun ist die Frage aufzuwerfen, ob wir heute noch weiter tagen.

(Zurufe: Morgen!)

Es sind 5 Redner gemeldet. Die Sitzung ist morgen für 9 Uhr vormittags angesetzt, wir könnten wohl unsere Tagesordnung in angemessener Zeit bei angemessener Länge der Reden

(Zurufe: Kürze! — Weitere Zustimmung.)

morgen erledigen.

Wünscht die Kammer die Vertagung? — Das ist der Fall.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 6 Uhr 18 Minuten nachmittags.)

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Sechste Absendung zur Post: am 4. April 1919